

Neue Moschee

Muslime suchen würdige Gebetsräume

Luzerns islamische Gemeinde ist so speziell, dass sich sogar das Deutsche Fernsehen dafür interessiert. Doch es fehlt eine richtige Moschee.

Als kürzlich eine Klasse Kantischüler eine Predigt im Glaubens- und Kulturzentrum des islamischen Kulturvereins Barmherzigkeit besuchte, entschuldigte sich Petrit Alimi zuerst bei ihnen: «Das hier ist eine Hinterhofmoschee. Wir haben uns hier nur provisorisch eingerichtet», sagte der Islamtheologe und ehrenamtliche Prediger. Alimi übertreibt nicht: Die Moschee ist in einem Raum in einem Parkhaus eingemietet, das tatsächlich in einem Hinterhof situiert ist – an der Baselstrasse in Luzern. Seit zehn Jahren schon sucht die Gemeinde nach einer Möglichkeit, an zentraler Lage in der Stadt Luzern eine Moschee errichten zu können (wir berichteten).

Am liebsten ein Neubau

Laut Alimi sucht der islamische Kulturverein Barmherzigkeit immer wieder das Gespräch mit der Stadt und auch mit der katholischen Kirche. Am liebsten möchte der Verein auf einem leeren Grundstück neu bauen; in Frage komme jedoch auch die Umnutzung eines Gebäudes. Bis auf Weiteres hofft der islamische Kulturverein, etwas Konkretes von der Stadt oder der Kirche zu hören.

Das Ziel, das mit einem Neu- oder Umbau angestrebt wird, ist bereits klar definiert: «Wir möchten eine Moschee, die diesen Namen auch wirklich verdient und die nach aussen hin sichtbar ist.» Mit einer offenen, im öffentlichen Raum präsenten Moschee möchte Alimi Form und Inhalt verbinden. Konkret heisst dies: Ihm und seiner Gemeinde ist es ein Anliegen, in Luzern einen Islam zu kultivieren, der allen offen steht, auch



Die Mitglieder der islamischen Gemeinde Luzern möchten künftig in einer richtigen Moschee beten können.

BILD NADIA SCHÄRLI

«Eure muslimischen Kollegen sollen es einmal besser haben.»

PREDIGER PETRIT ALIMI

Nicht-Muslimen. So solle nicht nur die gegenseitige Integration mit Andersgläubigen gefördert werden, sondern auch jene unter den Muslimen selbst. Denn: Luzern hat laut Petrit Alimi die einzige Moschee der Schweiz, in der auf Deutsch gepredigt wird. Auf diese Weise spricht die Moschee Muslime aus nicht nur einem, sondern allen Herkunftsländern an. «Die zweite und dritte Generation der Muslime erreichen wir nur in deutscher Sprache. Das ist auch ein politischer Beitrag zur Integration», sagt Petrit Alimi. Weil in anderen Moscheen

der Schweiz meist arabisch, bosnisch, türkisch oder albanisch gepredigt wird, interessierten sich laut Alimi sogar das Schweizer Fernsehen und der deutsche Sender ARD für die Luzerner Moschee. Beide Sender wollten hier bereits Beiträge drehen. «Das habe ich aber abgelehnt, bis wir eine richtige Moschee haben. Ich will nicht, dass man uns in einem Hinterhof filmt. Das würde nur die Vorurteile fördern.» Den Kantischülern, die zu Besuch waren, sagte Alimi schliesslich noch: «Eure muslimischen Kollegen sollen es in Zukunft einmal besser haben. Sie sollen eine würdige Moschee besuchen können. Wir hoffen, dass sich dieser Traum erfüllt.»

MARTIN MESSMER

KANTON LUZERN

Sechs Moscheen für 13 000 Muslime

Rund 13 000 Muslime leben im Kanton Luzern. In der Stadt Luzern treffen sie sich jeweils am Freitag in einem Gebetsraum an der Baselstrasse zur Predigt. Zwei weitere Moscheen befinden sich in Emmenbrücke und je eine in Littau, Ebikon und Kriens. Der Islam ist mit 1,3 Milliarden Anhängern die weltweit zweitgrösste Religion – hinter dem Christentum mit rund 2,1 Milliarden Gläubigen. **mm**